

Mittwoch, 27. Mai 2026, 19.30 Uhr

Trinitatiskirche, Arrenberger Straße 14, 42117 Wuppertal

KLARINETTE & ORGEL



Andre Enthöfer | Klarinette
Wolfgang Kläsener | Orgel

Eintritt frei

Spendenkonto Freundeskreis Wuppertaler Orgeltage e.V.
DE16 3305 0000 0000 1389 90 | WUPSDE33XXX

Das Programm

Astor Piazzolla (1921-1992)

Oblivion

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Fantasia super „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott“ BWV 651

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Menuet II aus der Cellosuite BWV 1007

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Sonate c-Moll/C-Dur Op. 65 Nr. 2

• Grave • Adagio • Allegro maestoso e vivace • Fuga. Allegro moderato

Andre Enthöfer (*1969)

Improvisation

Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901)

Intermezzo F-Dur Op. 98

Andre Enthöfer (*1969)

Improvisation

Alexandre Guilmant (1837-1911)

Cantilène pastorale Op. 15

Max Reger (1873-1916)

„Pfingsten“ Op. 145 Nr. 6

Andre Enthöfer (*1969)

Fantasie

Die Seifert-Orgel aus dem Kölner Dom (1963)

Manual 1 (Hauptwerk)

Koppelflöte 8´

Prinzipal 4´

Quinte 2 2/3´

Mixtur 1 1/3' 4f

Trompete 8´

Spieltraktur mechanisch

Registertraktur mechanisch

Manual 2 (Nebenwerk)

Gedeckt 8´

Rohrflöte 4´

Prinzipal 2´

Cornett 3f

Cymbel 2f

Tremulant

Pedal

Untersatz 16´

Flötbaß 8´+4´ 2f

Andre Enthöfer ist ein Mann von gutem Ton. Die Melodie steht für ihn im Vordergrund, und dennoch spielt er mit größter Bandbreite – von sehr schön bis ganz schön schräg. Und das immer mit hundert Prozent! Mit Klarinetten und Saxophonen wandert er zwischen verschiedenen Genres hin und her, auf der Suche nach Neuem ohne sich selbst aus den Augen – und den Ohren – zu verlieren.

Andre Enthöfer ist mit Sopran- und Tenorsaxophon, Klarinette, Bassklarinetten, Kontra-Bassklarinetten, Digital-Effekten, Life-Loops und Nasenflöte unterwegs. Und mit dem Fahrrad.

Projekte:

- Aalto-Ensemble
- „Verwehte Lieder“ mit Judith Genske und Oliver Taupp
- „MozArt-Klarinettenkonzert“ - Jazzbearbeitung für Bassklarinetten und Klavier mit Pascal Schweren
- Regelmäßige thematische Liederabende mit Katharina Greiß
- "Text und Töne", Vierteljährige Lesung mit Musik zu aktuellen Themen zusammen mit Olaf Reitz in der Bandfabrik, Wuppertal
- Nuberg-Quintett mit Kompositionen von Hanno Beckers
- „Film ab auf der Empore“ ein Einpersonensoundtracktheaterstück
- Regelmäßige Konzerte mit Wolfgang Kläsener (Orgel) und der Schola Gregoriana

Künstlerischer Leiter der Jazzreihe „con brio“ (Jazzkonzerte) und „Die Queen lädt ein“ (Orgelkonzerte), beide Wuppertal

Gast-Musiker u.a. Tanztheater Pina Bausch (Solo-Saxofon)

Stadttheater u.a. in Oberhausen, Köln, Bochum, Essen

Kirchenmusiker in den Kirchengemeinden „Wichlinghausen-Nächstebreck“ und „Uellendahl-Ostersbaum“, Wuppertal

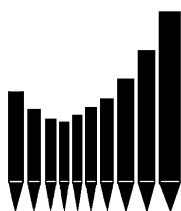
Wolfgang Kläsener studierte Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule Essen sowie Orgel bei Daniel Roth (Paris) und Orchesterleitung bei Manfred Schreier (Stuttgart). Als Organist ist er Preisträger des Internationalen Bach-Wettbewerbs Leipzig sowie des Gieseking-Wettbewerbs Saarbrücken. Er gewann als Chorleiter internationale Auszeichnungen bei Wettbewerben in Arezzo, Marktoberdorf und Tours.

Wolfgang Kläsener ist Gründer des Kettwiger Bach-Ensembles (1984 in Essen) und leitet seit 1993 den Palestrina-Kreis (Arbeitskreis für katholische Kirchenmusik). Von 1993 bis 2017 war er Künstlerischer Leiter der Kantorei Barmen-Gemarke (Wuppertal). Er unterrichtet an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal. Seit 2006 ist er künstlerischer Leiter des Freundeskreises „Wuppertaler Orgeltage“, seit 2014 Kustos der Sauer-Orgel der Historischen Stadthalle Wuppertal, seit 2017 Kustos der Kuhn-Orgel der Philharmonie Essen. Neben CD- und Rundfunkproduktionen widmet sich Wolfgang Kläsener der Vermittlung von Musik an die Jugend. Seit September 2017 ist er als Kirchenmusiker im Solinger Westen tätig und verantwortet dort eine breite kirchenmusikalische Arbeit in Liturgie und Konzert.

Die **Trinitatiskirche** im Wuppertaler Stadtteil Arrenberg war die dritte Kirche für die lutherische Gemeinde Elberfeld. Sie wurde 1999 entwidmet. Der starke Zuzug nach Elberfeld während der Industrialisierung des 19. Jahrhunderts ließ die Zahl der Gläubigen der lutherischen Gemeinde besonders stark anwachsen, in den 1870ern hatte die Gemeinde die Zahl von 30.000 Mitgliedern überschritten, der Bau einer dritten Kirche wurde notwendig. Der Textilfabrikant und spätere Präsident der Elberfelder Handelskammer Wilhelm Boeddinghaus, Kirchmeister der Gemeinde, stiftete ein Gelände in der westlichen Vorstadt Elberfelds, eben dort, wo sich die Textilfabriken ins Wuppertal ausdehnten. Die Kirche wurde nach Plänen von Heinrich Bramesfeld in den Jahren 1876 bis 1878 errichtet und erhielt im Volksmund den Namen *Zanellakirche* nach dem damals sehr erfolgreich hergestellten Futterstoff Zanella. Am 31. Oktober 1878 wurde sie eingeweiht. Das Gebäude ist eine neogotische, ursprünglich dreischiffige Hallenkirche mit fünf Jochen, einem 5/8-Chor im Norden und einem südlich der Fassade vorgesetzten schlanken Glockenturm (56,75 m), den seitlich zwei polygonale Treppenhäuser rahmen, die auf die Emporen führten. Damit folgt der Baukörper in den Raumformen den beiden älteren lutherischen Kirchen Elberfelds, der Alten Kirche am Kolk und der Kreuzkirche. Der Innenraum war dreiseitig von Emporen gerahmt, deren Holzstützen bis zur Decke reichten und den Raum in drei Schiffe teilten. Das Mittelschiff hatte eine in den Dachstuhl hineingezogene spitze Holzdecke, die Seitenschiffe waren flach gedeckt. Insgesamt hatte die Kirche zur Zeit ihrer Fertigstellung 1.267 Sitzplätze. Anders als in den älteren Kirchen der Gemeinde war die Chorapsis offen und barg den um zwei Stufen erhöhten Altar, die Kanzel war rechts am Triumphbogen angebracht, die Orgel auf der südlichen Empore über dem Eingang.

Von 1900 bis 1934 war Heinrich Niemöller Pfarrer an der Trinitatiskirche. Bei einem Bombenangriff am 25. Juni 1943 wurde die Kirche bis auf die Außenmauern von Langhaus und Turm zerstört. In den Jahren 1948 bis 1950 wurde das Gebäude in schlichterer Form wieder aufgebaut. Im Innern verzichtete man auf die Emporen und schloss den nun einschiffigen Raum mit einer flachen Holzdecke ab, was die Platzzahl auf 350 reduzierte. Den Festvortrag zum hundertjährigen Jubiläum der Kirche 1978 hielt Martin Niemöller, einer der Söhne von Heinrich Niemöller. Er hatte in der Gemeinde seine Jugend verbracht. Die Vereinigung der lutherischen und reformierten Gemeinden und der Mitgliederschwund machten die 1985 unter Denkmalschutz gestellte Trinitatiskirche zum Ende des 20. Jahrhunderts überflüssig. Sie wurde schließlich endwidmet und dient heute einem Orgelhändler als Ausstellungsraum.

**Wir danken der Firma Instrumente Ladach sehr herzlich
für die freundliche Unterstützung bei der Durchführung dieses Konzertes!**



Freundeskreis Wuppertaler Orgeltage e. V.